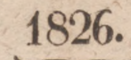
№ 86.


1826.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 28. Oktober.

Inland.

Posen den 19. Oktober. Des Königs Majestät haben dem Probst Urbanowicz zu Kotlin im Pleschner Kreise das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

— Den 24. Oktober. Des Königs Majestät haben dem Landgerichts-Sekretariats-Assistenten Puhan, sonst zu Krotoschin, jetzt zu Posen, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Gnesen den 23. Oktober. Am gestrigen Tage waren wir hier Zeugen der beginnenden Jubiläums-Feierlichkeiten. Die Eröffnung dieser ein halbes Jahr dauernden Andachtsübungen, dieses Schatzes der Ablaßwohlthaten, deren die ursprüngliche christliche Kirche bis in das dreizehnte Jahrhundert entbehrte, fand mit allem der Römischkatholischen Kirche eigenthümlichen Gepränge statt. Am Vorabend wurde sie durch Mörser und Glockengeläute angekündigt. Den folgenden Tag um 9 Uhr, nachdem alles an Ort und Stelle versammelt war, intonirte der in pontificalibus fungirende Bischof von Siemienski in der St. Georgkirche, — in diesem durch sein Daseyn noch an die graue Vorzeit des Götzendienstes erinnernden Tempel — die Hymne Veni Creator Spiritus, welcher derselbe eine passende Anrede vorangehen ließ. Unter Absingung dieses Liedes und dem Klange sämmtlicher hiesiger Kirchenglocken begab sich der Zug nach der Domkirche, welche, nach Verrichtung des vorgeschriebenen Ceremoniels, worauf das von dem fungirenden Bischof abgesungene Gebet: Aperite mihi portus justitiae u. s. w. hindeutet, durch die alte metallene einst von Boleslav Chrobry derselben verehrte Thür, betreten wurde. Hier, nach Ablesung der Päpstlichen Bulle, celebrirte der gedachte Bischof das Hochamt, während dessen und zwar in der nach dem Credo eingetretenen Pause, der hiesige Domherr Grzeszkiewicz eine dem Gegenstande der Feier angemessene Predigt hielt, in welcher er den Umstand der auf denselben Tag treffenden Jahresfeier der Völkerschlacht bei Leipzig in einer geschickten Wendung berührte, und dem Volk die inbrünstigsten Gebete für das Wohl Seiner Majestät des Königs, Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen und der ganzen erhabenen Königlichen Familie empfahl. Nach dem Hochamte wurde das Te Deum feierlichst abgesungen. Die Gegenwart der Civilbehörden und des assistirenden Militairs erhöhte die feierliche Handlung. An 6000 Menschen wohnten derselben bei. — Heute geht in

der Pfarrkirche die Mission an und den nächsten Sonntag findet die große Prozession statt.

Berlin den 24. Oktober. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl (Sohn Sr. Majestät des Königs) sind gestern Nachmittag, im erwünschtesten Wohlseyn, von Moskau hier eingetroffen.

Am 21. d. Mts. ward das Rektorat der hiesigen Universität von dem Herrn Professor Boekh an den Herrn Professor Lichtenstein im Senat übergeben, da die Feierlichkeit des öffentlichen Rektorats-Wechsels wegen eines zufälligen Hindernisses nicht Statt finden konnte.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 16. Oktober. Der General der Infanterie, Jermolow, berichtet Sr. Majestät dem Kaiser unter dem 24. September, daß der Generalmajor Fürst Madatow, bald nach dem am Flusse Schamchora erfochtenen Siege und der Einnahme der Stadt Elisabetpol, auf die Nachricht, daß Abbas Mirza, in Verbindung mit den Truppen des Allajar-Chan, eines Eidams des Schach, ihm entgegenziehe und schon über den Fluß Terter gegangen sei, sich beeilt habe, den General-Adjudanten Paskewitsch hievon in Kenntniß zu setzen und letzterer sich auch mit ihm, in der Nacht auf den 9., nahe bei Elisabetpol vereinigt habe. — Da dem Abbas Mirza diese Vereinigung zu Ohren kam, begnügte er sich mit dem Uebergange auf die linke Seite des Flusses Terter, woselbst er, 60 Werst von Elisabetpol, Halt machte. Sein Heer beläuft sich auf 8000 Mann regulairer Fußtruppen, auf 15,000 guter Reiterei und einer gleichen Anzahl schlecht bewaffneter und auf 25 Stücke Geschütz.— Ueber den Schach selbst hat man bis jetzt keine zuverlässigen Nachrichten. Die Persischen Truppen sind genöthigt gewesen, die Blokade der Festung Schuschi aufzuheben, und der Obrist Reut hat, bei einem Ausfalle, einige Vortheile über die Arrier-Garde der Perser davon getragen. — Amir Chan, ein Oheim des Abbas Mirza, ist in dem Treffen am 15. September geblieben, in welchem überhaupt der Verlust des Feindes sich in der Folge bedeutender zeigte, indem derselbe an 2000 Getödteter und Verwundeter betrug. — Von der Seite von Erivan her überfiel Hassan Chan, der Bruder des Sardar, in der Nacht vom 13. auf den 14. September, mit nicht weniger als 3000 Reitern, die Dorfschaften der Steppe von Lory und trieb das Vieh mit weg. Die Truppen, welche in dem Distrikte Dschalal-Oglu kantonnirten, rückten dem Feinde, drei Compagnien stark, mit Artillerie entgegen, und verfolgten ihn so lebhaft, daß er eine Menge Vieh im Stiche lassen und sich eiligst, nicht ohne Verlust, zurückziehen mußte. Der Generalmajor Fürst Menschikow war Zeuge dieses Vorganges und befand sich selbst im Gefechte mit einer Compagnie des 7. Karabinier-Regiments und einer Kanone. — Nachdem unsere Truppen Elisabetpol verlassen hatten, ist der Sardar von Erivan von der Seite des Jokischa-Sees in den Distrikt von Schamschadil eingerückt und hat sich vor den Quellen des Flüßchens Dsegam gelagert, woselbst er sich Mühe giebt, das uns ergebene Volk durch Drohungen aufzuwiegeln. Er hat auch zur Absicht, die Bewohner des Kasachischen Distrikts zu plündern, welche durch die Anwesenheit unserer Truppen am Flusse Axtaph schon größtentheils zum Gehorsam und sogar zum feindlichen Verfahren wider die Perser gebracht worden sind.— Der Gen. Jermolow fügt noch hinzu, daß es in Daghestan und auf der Kaukasischen Linie völlig ruhig sei und daß er am 24. die Distrikte von Kasach und Schamschadil betreten werde, um die uns ergebenen Einwohner gegen die Plünderungen des Sardar von Erivan zu schützen. Sein Detaschement besteht aus dem zusammengezogenen Garde-Regiment, dem 2. Infanteriebataillone von Schirwan und einem zusammengezogenen Bataillone, 12 Kanonen und 400 Kosaken.

Ferner berichtet der General der Infanterie Jermolow Sr. Maj. dem Kaiser über den Empfang eines Rapports von dem Generaladjudanten Paßkewitsch, daß die Perser am 25. v. M. unter dem Oberbefehle des Persischen Thronfolgers Abbas Mirza, seiner beiden Söhne und seines Schwiegersohnes, mit 15,000 Mann regulairer Infanterie, etwa 20,000 Mann Kavallerie und irregulairen Fußvolkes und 21 Stück Geschütz, ihn 7 Werst von Elisabetpol angegriffen; nach einem kurzen Gefechte aber völlig geschlagen und in die Flucht geworfen worden. Bei dieser Gelegenheit verlor der Feind 1100 Gefangene und 9 Offiziere, 2 Lager, 4 Fahnen, 3 Kanonen, eine Feldschlange und 80 Pulverwagen. Unserer Seits blieb leider, der tapfere Oberstlieutenant Grekow, 2 Offiziere des Schirwanischen Infanterieregiments und 43 Gemeine. Ver-

wundet sind ein Staabsoffizier, 8 Oberoffiziere und 240 Gemeine. — Der Feind, der völlig zerrüttet ist und seine Bagagen im Stiche läßt, wird lebhaft von dem Generaladjudanten Paßkewitsch verfolgt, und aller Wahrscheinlichkeit nach ist nun schon die ganze Provinz Karabach von dem treulosen Einfalle der Perser gereinigt." — Am 13. Oktober, wo diese Nachrichten die Residenz erreichten, verkündete ihren Bewohnern der Kanonendonner der Festung den siegreichen Fortgang der vaterländischen Waffen, und Abends waren die Häuser und Straßen der Hauptstadt erleuchtet.

Moskau den 4. Oktober. Se. Majestät der Kaiser haben geruhet, am heutigen Tage um 3 Uhr Nachmittags aus Tula in diese Hauptstadt zurückzukehren.

Der Ball bei der Gräfin Anna Alexejewna Orlow-Tschesmenskoi am 29. v. M., ist in wahrhaft großem Style angeordnet gewesen. Ein Saal von 80 Arschin Länge, der 1000 Personen sehr bequem faßte, war mit 7000 Lichtern erleuchtet. Giganten aus dem Pflanzenreiche des Südens, mit beschorenen Wipfeln, standen in vergoldeten Kufen vor jedem der Fenster und stachen mit ihrem milden Grün lieblich gegen das Gold und Hochroth der reichen Drapperien ab. In der Kolonade, auf welcher der Chor ruhte, standen die Spieltische, so daß die Kartenspieler den Tänzen und dem allgemeinen Vergnügen mit Bequemlichkeit zusehen konnten, das in diesen Hallen der Freude herrschte, belebt durch die Theilnahme der Durchlauchtigsten Gäste und die Freundlichkeit und Aufmerksamkeit der geehrten Wirthin. — Um Mitternacht öffnete sich der Vorhang, der den Eingang in eine Gallerie verdeckt hatte, durch welche Se. Majestät der Kaiser und die Kaiserliche Familie, nebst deren Gefolge in ein kostbares Türkisches Zelt gelangten, das so geräumig war, daß es neun Tische mit fünfhundert Gedecken faßte. — Die Kaiserl. Tafel stand mitten in einer halbrunden Nische und von derselben gingen zwei Tische in die Queere für Männer und sechs in die Länge für Damen. — Das Tischgeräth, die Erleuchtung und die Livreen übertrafen Alles, was bisher in dieser Art geleistet worden ist, Hof und Garten waren aufs herrlichste erleuchtet. Die Kaiserl. Familie speiste auf Gold und köstlichem Porzellan, den Uebrigen wurde auf Silber servirt. Das ausnehmend schöne Zelt war demjenigen genau nachgebildet, welches der Sultan dem Helden von Tschesma schenkte, als er das stolze Stambul erzittern machte und dessen Flotte vernichtete. — Der Ball endigte erst um 5 Uhr Morgens. Se. Maj. der Kaiser, Ihre Maj. die Kaiserin und die Großfürstin Helena Pawlowna geruhten nach 2 Uhr wegzufahren. Der Großfürst Michael Pawlowitsch blieb etwas länger, des Prinzen Karl Königl. Hoh. aber bis zu Ende.

Se. Majestät der Kaiser haben geruht, den schönsten Garten in Moskau, worin verschiedene mineralische Bäder sich befinden, für die Summe von 300,000 Rubel an sich zu kaufen, um denselben Ihrer Kaiserl. Gemahlin Alexandra Feodorowna, als Souvenir der beiderseitigen Krönung zuzueignen, wodurch Moskaus Bewohnern die Hoffnung verliehen wird, daß die Allergnädigste Kaiserin diesen herrlichen Sommersitz benutzen und uns alljährlich mit Dero Allerhöchsten Gegenwart auf einige Monate beglücken werden. Da in diesem jetzt verflossenen Sommer die hier herrschende milde Luft bei stets heiterer Atmosphäre Ihrer Maj. Gesundheits-Umständen so außerordentlich zuträglich war, wohingegen die stets rauhe sturmvolle Witterung am Meeresstrande, oft den gesundesten Körpern nachtheilig wird, so könnte unsere freudenvolle Hoffnung wohl in Erfüllung gehen.

Deutschland.

Vom Main den 19. Oktober. Ein am 17. Oktober Nachmittags aus Wien vom 13. dieses in Frankfurt angekommener Courier überbrachte, wie die Frankfurter Zeitung meldet, die Nachricht, daß die Pforte das Russische Ultimatum angenommen habe.

In einem Hessischen Dorfe hat sich vor einiger Zeit der äußerst traurige Fall ereignet, daß 14 Schulkinder, welche aus einer Grube zur Ausschmückung der Kirche bei dem Konfirmationsfeste, Sand holen wollten, und in der Grube froh einen Tanz begonnen, auf einmal verschüttet wurden. Das funfzehnte Mädchen, welches hinkend, an dem Tanze keinen Antheil nehmen konnte, und vor der Grube stehen geblieben war, brachte die traurige Kunde ins Dorf, allein die Rettung kam zu spät, und an dem Tage, wo diese 14 Mädchen konfirmirt werden sollten, standen die 14 Särge in der Kirche, und wurden neben einander versenkt.

Von der Niederelbe den 20. Oktober. In Fühnen hat am 17. Septbr. auf dem Gute Langensö, ein sonderbares Phänomen stattgehabt. Man hörte nämlich aus dem dortigen See zuerst ein auffallendes Geräusch und erblickte gleich dar-

auf eine ungeheure Menge Fische, welche alle ihre Köpfe weit aus dem Wasser hervorstreckten, und gleich darauf in geschlossener Masse sich auf diese Art in größtmöglicher Schnelle an das andere Ende des Sees begaben, wo sie mit einer solchen Gewalt anlangten, daß sie bei vielen Hunderten auf dem Trocknen zu liegen kamen, und mit Händen gesammelt wurden, so wie man mit Netzen vom Lande aus noch zwölf bis sechszehn Fuder Fische aufzog. Merkwürdig war es, wie nicht blos Karpfen, Brachsen, Hechte und Barsche, sondern sogar Aale und Krebse in größter Eintracht diese schnelle Wanderung unternahmen.

Hamburg den 19. Oktober. Auf außerordentlichem Wege, sagt die hiesige Zeitung, ist heute Nachricht von einem entscheidenden Seesiege hier angelangt, welchen die Griechische Flotte über die Türkische gewonnen haben soll. Auch sieht man mit großer Zuversicht der Annahme der Russischen Propositionen von Seiten der Türken entgegen. Wir haben, ungeachtet aller Bemühungen, nichts Näheres über das erstgedachte Ereigniß erfahren können. Alles, was wir vernommen, beschränkt sich darauf, daß die angekommenen Nachrichten von Wien angelangt und vom 13. d. datirt sind.

Niederlande.

Brüssel den 17. Oktober. Gestern hat Se. Maj. der König die Versammlung der Generalstaaten feierlich eröffnet. Um 1 Uhr begab sich der König von seinem Pallaste nach dem Sitzungspallast, begleitet von dem Prinzen von Oranien und dem Prinzen Friedrich der Niederlande. Eine aus 18 Mitgliedern der Kammer bestehende Commission empfing Se. Majestät. Beim Eintritt des Königs stand jedermann auf, der Saal bot einen glänzenden, majestätischen Anblick dar. Der König setzte sich auf seinen Thron; es herrschte tiefe Stille. Hierauf hielt der König in holländischer Sprache folgende Eröffnungsrede:

„Edle, hochmögende Herren! Mit großer Zufriedenheit kann ich Ihnen abermals ankündigen, daß ich von allen Mächten fortdauernde Beweise wohlwollender Freundschaft erhalte. Die Abschließung von Verträgen im Interesse des Handels und der Fabriken, welches so besonders zur Erhaltung gegenseitiger Freundschaft geeignet ist, macht unausgesetzt einen Gegenstand meiner Sorgen aus, so wie überhaupt alles, wodurch die Verbindungen meiner Unterthanen in allen Theilen der Erde erleichtert und ausgedehnt werden können. Bald wird, wie ich hoffe, mit dem heiligen Stuhle eine Uebereinkunft, hinsichtlich der Angelegenheiten des Römisch-katholischen Cultus, abgeschlossen werden können. Gemäß den beiderseits gezeigten Wünschen, wird in dieser Beziehung eine neue Unterhandlung in Rom eingeleitet. — Ungeachtet einiger sehr betrübenden Umstände, bietet die innere Lage des Landes viele Gründe zur Zufriedenheit dar. Ein grausames Uebel, welches seit einiger Zeit einen Theil unserer Provinzen heimsucht, scheint seine höchste Kraft erreicht zu haben und wird daher hoffentlich von nun an abnehmen. Nichts wird versäumt werden, was Menschlichkeit und Einsicht zur Linderung des gegenwärtigen Uebels und zur künftigen Beschränkung seiner Verheerungen darbieten. Ein schreckliches Unglück hat die Stadt Ostende betroffen (wo nämlich ein Pulvermagazin aufgeflogen ist); man ist beschäftigt, die Ursache und die Wirkungen desselben genau zu ermitteln. Da, wo die Art und die Erheblichkeit der Verluste es heischen, soll angemessene Unterstützung ausgetheilt werden. — Die großen Verbindungsstraßen werden immer mehr und besser. Neue und wichtige Theile werden dieses Jahr gänzlich vollendet seyn, so daß Gegenden, denen es bis dato an bequemen Verbindungslinien gebrach, die aber viele Reichthümer des Feldbaues und an Mineralien besitzen, Transportmittel für ihre wichtige Produktion erhalten werden; man wird daselbst die glücklichen Wirkungen eines ausgebildeten, thätigen und fruchtbaren Gewerbfleißes sehr bald verspüren. Die Commission, welcher ich eine Prüfung der besten Flußableitungen aufgetragen habe, hat ihrer schwierigen Aufgabe sich mit Ehren entledigt und mir ihren Bericht vorgelegt. Diese wichtige Arbeit wird bekannt gemacht und der Prüfung und den Debatten der öffentlichen Meinung übergeben werden; einige der von der Commission vorgeschlagenen Maaßregeln sind, als unläugbar vortheilhaft, sogleich in Vollziehung gesetzt worden, doch habe ich gewünscht, ehe über das Ganze der Vorschläge ein entscheidender Entschluß erfolgt, daß man zuvor von den wissenschaftlichen Untersuchungen Nutzen ziehe, die ohne Zweifel durch die Bekanntmachung des Berichtes veranlaßt werden. (Die Rede verbreitet sich nun über die Beschäftigung der Commission zur Unterstützung der Gegenden, die von den letzten Ueberschwemmungen gelitten haben, desgleichen über die Handelscrise, die aber in den Niederlanden noch erträglich gewesen.)

— Der öffentliche Unterricht wird den Bedürfnissen der Gesellschaft immer angemessener. Fast überall haben die Armen freien Unterricht. In einigen Städten hat man mit Erfolg angefangen, der arbeitenden Classe eine besondere Unterweisung zu geben, wodurch ihre praktischen Kenntnisse gefördert werden. Die Maaßregeln hinsichtlich des Unterrichts in alten Sprachen und einigen besondern Zweigen des höhern Studiums, haben der Erwartung völlig entsprochen und sollen dieselben beharrlich befolgt werden. (Der König versichert, daß die Institution der Bürgermilizen in dieser Session regulirt werden solle.) In den ostind. Besitzungen, wohin ununterbrochen Truppen abgehen, wird die Rebellion hoffentlich bald ein Ende haben, da „fortan die Herrschaft der Niederlande in jenen Gegenden den Charakter der Mäßigung und der Ueberzeugung haben wird." Der Stand der Staatseinnahme wird als zufriedenstellend geschildert. Voriges Jahr war ein Ueberschuß, und für das laufende Jahr läßt sich ein gleiches erwarten. Der Ungleichheit in der Vertheilung der Grundsteuer soll abgeholfen werden. Die zur Tilgung der Staatsschuld bestimmte Summe wird zu vergrößern vorgeschlagen. Hierauf fuhr Se. Majestät also fort:) Hoffentlich werde ich während der gegenwärtigen Session Ew. Hochmögenden einen Gesetzesvorschlag über die gerichtliche Organisation vorlegen können, in dessen Abfassung man die Bemerkungen beachtet hat, welche ein früher vorgelegter Entwurf veranlaßte. Die mit der Entwerfung der Nationalgesetzgebung beschäftigte Commission hat auch ein Gesetzbuch für die Prozeßführung in Civilsachen beendigt — das jetzt sorgfältig geprüft wird — und arbeitet nunmehr mit beharrlichem Eifer an der Entwerfung eines peinlichen Codex. Ich erkläre die gegenwärtige Session Ew. Hochmögenden für eröffnet. Eine glückliche Erfahrung giebt den Beweis, daß das einzige Ziel unserer einmüthigen Anstrengungen die Vergrößerung des vaterländischen Wohlergehens ist; es ist uns gestattet, vertrauensvoll den göttlichen Schutz auf dieselben zu erflehen, so wie unsere Hoffnungen darauf zu erbauen." Nach Beendigung dieser Rede stand der König auf, und verließ den Saal, von der Commission der 18 begleitet. Die Sitzung wurde sofort aufgehoben.

Heute Vormittag um 10 Uhr wird die zweite Kammer sich versammeln.

Schreiben aus Gröningen vom 9. Oktober: „Die Krankheit ist im Zunehmen, sie überfällt jetzt auch die wohlhabendere Klasse. Der Statthalter selbst ist krank. Vorige Woche sind 22 Aerzte aus Lüttich, Löwen und Utrecht hier angekommen. Vom 5. bis zum 12. d. sind 158 Personen (57 junge Leute) gestorben. In Hoorn lag den 8. der dritte Theil der Einwohner krank darnieder, und dies schon seit 6 Wochen. Hier sind fast alle Bedienten krank, so daß man keine Aufwartung hat. Rückfälle sind sehr häufig und von schlimmer Natur. Die Nähe des Winters erregt große Besorgnisse, da die arbeitende Klasse durchaus nichts erwerben kann." Auch in Amsterdam hat die vorige Woche die Zahl der Sterbefälle die der Geburten übertroffen. Die Zahl der Kranken ist sehr bedeutend; mancher Arzt hat 140 bis 150 Patienten zu besuchen. Es soll dort ein drittes Hospital errichtet werden.

Im Hennegau haben sich Wölfe gezeigt, was um diese Jahreszeit sehr ungewöhnlich ist. Sie verzehrten ein Ackerpferd und haben mehrere gebissen.

Schweiz.

Den 13. Oktober. Lady Cochrane hat am 11. d. Genf verlassen, und begiebt sich nach Italien, wo sie sich nach Griechenland einschiffen will.

Der Königl. Preuß. wirkliche Geheime Legations-Rath Ancillon befindet sich seit einiger Zeit in Vevey; der Tod seiner Frau hat ihn sehr betrübt; ihrer Leiche folgten am 12. d. die Hälfte der Bewohner zu Vevey.

Oestreichische Staaten.

Triest den 14. Oktober. Der heutige Osservatore enthält unter andern folgendes: Wir haben hier die Nachricht erhalten, daß die Griechische Eskadre am 10. d. M., 54 Segel stark, mit Inbegriff von 10 Brandern, unter den Befehlen von Sachturi und Tombasi in den Gewässern von Kaburnu erschienen war. Besagte Eskadre stieß auf eine Abtheilung von sechs Türkischen Kriegsschiffen, unter Commando des Patrona-Beg, der in diesen Gewässern kreuzte, während der Kapudan Pascha mit dem übrigen Theil der Flotte zur Ausbesserung einiger an seiner Fregatte erlittenen Beschädigungen in Phokäa lag. Am nämlichen Tage ließen die Griechen vier Brander gegen die Türkische Schiffsabtheilung los, allein ohne den mindesten Erfolg, indem einer in den Grund gebohrt und ein anderer von dem Branderführer selbst, damit er nicht in die Hände der Türken falle, ange-

zündet wurde; der dritte, eine große auch mit Kanonen besetzte Polacre, steckte bloß die Segel am Hintertheil des Schiffes des Patrona-Beg in Brand; das Feuer wurde jedoch bald gelöscht und der Brander selbst mit einigen Kanonenschüssen entmastet und in den Grund gebohrt; auch dem vierten wurden die Masten abgeschossen und die Griechen mußten ihn, um ihn zu retten, ins Schlepptau nehmen. Mittlerweile hatte sich die ganze Griechische Eskadre den Türkischen Schiffen genähert; es entspann sich ein Gefecht, welches den ganzen Tag über dauerte, und zum Nachtheil der Griechen endigte, welchen vier Schiffe entmastet, und die übrigen so übel zugerichtet wurden, daß sie sich theils nach Samos, theils nach Ipsara, Syra und Hydra zurückziehen mußten. Der Patrona-Beg, von mehreren Griechischen Fahrzeugen umringt, vertheidigte sich mit großer Tapferkeit durch ein wohl genährtes Feuer von beiden Borden seiner Schiffe, und fügte der Griechischen Eskadre den größten Schaden zu.

Aus Zea meldet der Osservatore Triestino, daß eine Englische Fregatte bei dieser Insel erschienen sei, und 100 Mann ans Land gesetzt habe, um Nachforschungen nach geraubten Englischen Waaren in allen Häusern und Magazinen anzustellen. Commodore Hamilton begegnete in den Gewässern zwischen Zea und Andro einer Griechischen Martingana, an deren Bord sich der berüchtigte Vasso Vraikovich befand, der einen Urlaub von 30 Tagen erhalten hatte, um seine Familie zu besuchen. Da die Martingana keine geregelten Schiffspapiere hatte, wurde sie von dem Englischen Commodore angehalten, und nach Zea abgeführt, wo Vasso mit seinen Effekten ans Land gesetzt, die Martingana aber von dem Commodore Hamilton mitgenommen wurde. Commodore Hamilton hatte in jenen Gewässern mehrere Griechische Misticks und sogenannte Tratten verbrannt.

Nach Briefen aus Zante vom 4. Oktober, im Osservatore Triestino, soll sich die Akropolis von Athen dem Seraskier ergeben haben.

Frankreich.

Paris den 15. Oktober. Der König hat Herrn Rossini, zum Zeichen seiner Zufriedenheit mit dem neuen Meisterwerk, wodurch er die Französische Bühne bereichert hat (die Belagerung von Corinth), zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

Sonnabend gab der Niederländische Gesandte ein großes Diner, zu welchem auch Herr Canning eingeladen war.

Herr Canning soll seine Abreise auf den 20. d. M. bestimmt haben. Schlicht, wie er hier in allen Fällen gekleidet erscheint, trug er das Costume als Minister nur einmal, bei der Vorstellung bei Sr. Maj. und dem Hof-Spectacle, nach welchen der König einen großen Cercle hielt und mehreremale wohlwollende Worte an den berühmten Reisenden richtete. Wie man vernimmt, wird keine Einladung dieses Nicht-Adelichen zur K. Tafel erfolgen und von der bisher noch immer befolgten Etikette in Hinsicht seiner nicht abgegangen werden.

Der hier anwesende Oberst Sauveur-Soyez, in Peruanischen Diensten, ist kein Adjudant Bolivars. Er überbringt zwei Briefe des Befreiers, den einen an Lafayette, den andern an Herrn de Pradt (mit der Zusicherung einer Pension).

Wir erhalten so eben Briefe aus Bogota vom 19. Juli und aus Carthagena vom 15. August. Den ersteren zufolge war in Bogota Alles ruhig, man erwartete den Befreier jeden Augenblick. Seit dem Erdbeben des Juni hatte man dort nur einige Erdstöße gehabt. Von der angeblichen fanatischen Wuth gegen Fremde, mit welcher nordamerikanische Zeitungen uns unterhalten haben, findet man in jenen Briefen keine Spur. Herr Fudger, Consul der Verein. St. in Santamartha, der sich seit einiger Zeit in Bogota aufhielt, ist (wie schon früher gemeldet) in seinem Bette ermordet worden. Dies Verbrechen soll der Prior von San Juan de Dios begangen haben, aus Eifersucht gegen den unglücklichen Fudger, der bei einem jungen Mädchen, welches zur Bekanntschaft des Priors gehörte, eine freundliche Aufnahme gefunden hat. Aus den Briefen aus Carthagena erhellt, daß man die Ankunft Bolivars zu Bogota am 2. August und seine Abreise nach Caraccas am 3. Aug., daselbst durch einen außerordentlichen Kourier erfahren habe. Die bloße Gegenwart des Befreiers wird, wie man hoffte, alle Streitigkeiten mit Paez beilegen. Der Panama-Congreß hatte 14 Tage lang — vom 22. Juni an — sehr emsig gearbeitet, und die hauptsächlichsten Verträge bereits abgeschlossen, als die schädlichen Einwirkungen des Clima's ihn bewogen, seinen Sitz nach Mexiko zu verlegen.

Talma, den sein Neffe von den Besuchen des Erzbischofs in Kenntniß gesetzt hat, will den Prälaten nicht vor sich lassen, obwohl er dessen gute Absicht anerkennt; er würde ihm, sagte er, bei seiner Besserung seinen Dank dafür abstatten.

Die Ostküste von Spanien ist durch die Erscheinung einer, aus 6 Kriegsschiffen bestehenden Algierischen Flotte, welche dem Vernehmen nach gegen 15 Schiffe weggenommen hat, auf das lebhafteste beunruhigt worden. Dies Ereigniß hat auf die Spanier einen solchen Eindruck gemacht, daß man für die in den Häfen zum Absegeln bereit liegenden Schiffe nirgends Matrosen auftreiben konnte. Die Algierische Flotte hat vom 20. bis zum 30. v. M. in der Gegend von Barcelona zugebracht.

Authentische Nachrichten aus Madrid, heißt es im Courier français, melden, daß der König Ferdinand sich endlich entschlossen habe, seinem Gesandten zu Lissabon, dem Herrn v. Casaflores, neue Vollmachten zugehen zu lassen, und ihn anzuweisen, die gegenwärtige Portugiesische Regierung anzuerkennen. Der Graf v. Silveira, welcher sich nach Madrid begeben hatte, um daselbst unter Mitwirkung der apostolischen Junta Krieg gegen sein Vaterland (Portugal) zu erregen, hat, in Folge dringender Noten des diplomatischen Corps, Befehl erhalten, die Hauptstadt zu verlassen.

In einem Schreiben aus Odessa vom 25. v. M. heißt es: Man sei dort der Meinung, dem Schach von Persien sei alsbald nach Eingang der Nachricht von den zu Petersburg und in der Südarmee statt gefundenen aufrührerischen Bewegungen, von seinem Divan der Rath ertheilt worden, Rußland mit Krieg zu überziehen, und noch jetzt beharrten die Muselmänner in ihrer Einfalt bei dem Glauben, daß das Russische Reich sich in der größten Unordnung und in einem an Auflösung gränzenden Zustande befinde.

Seit Einführung der Kaschemir-Ziegen in Frankreich hat es sich bestätigt, daß die wilden Kastanien eine sehr gute Nahrung für diese Thiere sind.

Die Akademie der Wissenschaften hat dem Dr. Civiale für seine Methode, den Stein in der menschlichen Blase zu zerstören, einen Aufmunterungs-Preis von 6000 Fr. zuerkannt.

Nachrichten in Nordamerikanischen Blättern zufolge hat es mit dem Weinbau in mehreren Gegenden der V. St., selbst in einigen der nördlicheren, nun bereits sehr bedeutenden Fortgang; unter andern in Pensilvanien, wo nach Philadelphia bereits aus Lancaster in demselben Staate Wein zum Verkauf gebracht wird.

Das Journal des Débats bemerkt mit Beifall die Stipulationen einer völligen Duldung in Gewissens-Materien zwischen Brasilien und Frankreich in dem abgeschlossenen Handelstraktate, der ein bemerkenswerther Beweis der K. Vorsorge und Zuneigung gegen die dissentirenden Gottesverehrer unter den Franzosen sei. Denn, heißt es, „die Unterthanen des Kaiserthums Brasilien bekennen sich nur zu einer Religion, sie sind alle Katholiken, mithin ist es nicht ihr Souverain gewesen, der auf die Stipulation dieser schützenden Clausel hat denken können; es ist Karl X. gewesen, welcher der kleinern Zahl der Franzosen, der von der Staats-Religion getrennten, am jenseitigen Gestade des Oceans eben die Freiheit hat sichern wollen, deren sir unter uns im Schirm der Versprechungen der Charte und des zu Rheims geleisteten Eides genießt." Das Journal bedauert sodann, daß diese Stipulation die bekannten Artikel des Traktats nicht wieder gutmachen könne, welche, als völlige völkerrechtliche Neuerung, die gegenwärtige Auslieferung der, als Staatsverbrecher Bezüchtigten, festsetzten.

Spanien.

Madrid den 3. Oktober. So eben vernimmt man, daß der diesseitige Gesandte in Lissabon ermächtigt sei, die neue Portugiesische Regierung anzuerkennen.

Man versichert, daß zwischen den Höfen von Madrid und Lissabon eine Uebereinkunft getroffen sei, daß die Waffen ꝛc. der Ausreißer aus beiden Staaten ihren resp. Regierungen zurückgegeben werden sollen, daß man ferner die Deserteure selber von den beiden Gränzen entferne, ohne sie jedoch zur Rückkehr zu nöthigen, oder sie ihrer Behörde auszuliefern. Auch ist seit einigen Tagen Herr von Souza von dem Könige freundlich aufgenommen worden, wiewohl er die Portugiesischen Infantinnen bis dato noch nicht hat sprechen können. Während dieser friedlichen Vorkehrungen zeigen, wie der Courier français sagt, viele Klöster kriegerische Anstalten und kriegerischen Eifer. Mönche üben sich in den Waffen; Feldwebel der Garde lehren exerciren in dem Jesuitenkloster. Die unerwartete Abreise des Generals d'Espanna nach Valencia ist durch die Furcht vor einer Landung veranlaßt worden — wahrscheinlich des Algierischen Geschwaders, das in den dortigen Gewässern sich gesammelt hat. Zwischen den Freiwilligen in Sevilla und dem General Quesada herrscht eine große Uneinigkeit.

Portugal.

Lissabon den 1. Oktober. Eine besondere Commission hat den Auftrag, in Gemeinschaft mit dem Kriegsminister ein militairisches Gesetzbuch zu ent-

werfen. Andrerseits ist, um die Schifffahrt und den Handel in dem Hafen von Lissabon von allen lästigen und übermäßigen Zahlungen zu befreien, so daß jedoch auch die nöthigen Anstalten nicht darunter leiden, der Oberzollverweser angewiesen, mit Zuziehung zweier hiesiger Kaufleute über diesen Gegenstand eine Arbeit zu entwerfen und dem Minister des Auswärtigen zur Begutachtung vorzulegen.

Der Statthalter von Oberbeira meldet, daß er troz den Störern in dieser Provinz die Ruhe aufrecht halte. Der Capitain-Major von Villamayor hatte die Frechheit, den Infanten Don Miguel als König von Portugal auszurufen. Der Oberstlieutenant Damasceno ist nach Spanien entflohen, nachdem er die Milizen von Traneoslo vergebens aufzuwiegeln versucht hatte. Der Statthalter von Tras-os-Montez berichtet, daß die Portugiesischen Rebellen in Palencia Zusammenkünfte halten, und führt Beschwerde über die Gewaltthätigkeiten, welche ihnen die Span. Gränzbehörden zu verüben gestatten. Sie schicken Emissaire in die Gränzorte, um unsere Truppen zu verführen. Der Major Villard, der in Coa Don Miguel ausgerufen, ist festgenommen, und der durch ihn veranlaßte Tumult ohne Schwierigkeit unterdrückt worden. In einer Proklamation, welche die Regentin auf Veranlassung der Desertion des Kommandanten von Almeida an die Armee erlassen hat, werden die Truppen ermahnt, den Böswilligen kein Gehör zu geben, welche Namens eines Prinzen (Don Miguel), der sich gegen ihr strafbares Vorhaben erklärt hat, Aufruhr gegen die Charte des Königs predigen. Der neue Befehlshaber in Almeida, ist der General Pego, welcher vormals die Portug. Hülfs-Division in Frankreich kommandirte. — Der Generalmajor Viconde von Avarzea, Commandant von Oberbeira, hat die Bewohner der Gränze mittelst einer Proklamation aufgefordert, gegen die Betrüger und pflichtvergessenen Portugiesen auf ihrer Hut zu seyn, welche Zwietracht in diesem Lande anschüren wollen, und ihnen zugleich die schrecklichen Folgen des Bürgerkriegs ans Herz gelegt. Gleichergestalt hat der Primas, Erzbischof von Braga, bereits unterm 7. v. M. einen Hirtenbrief erlassen, der ganz auf dieselbe Weise, als es der Patriarch in Lissabon gethan, zum Gehorsam gegen den König und die von demselben verliehene Charte auffordert. Er nennt den Widerstand gegen das Ansehen des Souverains um so tadelnswerther, wenn man ihn mit dem heil. Mantel der Religion bedecken will.

Der Russische Gesandte, sagt der Moniteur, hat von seiner Regierung Befehl erhalten, der Regentin seine Glückwünsche abzustatten; Se. Excell. soll geäußert haben, daß er angewiesen sei, hinsichtlich der konstitutionellen Regierung dieses Landes ganz der Politik des Englischen Gesandten zu folgen.

Sämmtliche Wähler der Provinz sind hier eingetroffen, und die Deputirtenwahl beginnt heute.

Großbritannien.

London den 14. Oktober. Letzte Nacht wurden Depeschen an Hrn. Canning in Paris abgefertigt. — Es ist völlig ungegründet, daß Nachricht von der Ermordung des Majors Laing angekommen sei. — Auf Cuba hat ein Columb. Kreuzer einen kleinen Platz Bertines, der mit einem Corporal und vier Soldaten besetzt war, eingenommen und darauf einen Brief an den Commandanten der Stadt del Principe gesandt.

Vermischte Nachrichten.

In Gnesen entzündete sich am 23. d. M. im Schornsteine einer der dortigen domherrlichen Kurien, in welcher an demselben Tage die Geistlichkeit zu Mittag speisen sollte, der Ruß; es entstand jedoch glücklicherweise kein größeres Unglück, als daß beim Löschen die für das Mittagsmahl bereits getroffenen Anstalten einigermaaßen gelitten haben.

In Warschau beabsichtigt man eine Rumfordsche Suppenanstalt, vorläufig zur Speisung von 100 Armen, zu errichten.

Der auch in Posen als Schnellläufer bekannte Johann Valentin Göhrich, befindet sich jetzt in Wien und beabsichtigte, dort Montag den 23. Oktober, im Prater in Harnisch mit Vor- und Hinter-Küraß, mit Helm und Visir, Säbel, langen Stiefeln und Sporen wie ein Kürassier zu Pferde, einen Schnelllauf vorzunehmen.

In Leobschütz, Regierungsbezirk Oppeln, wurde im Jahr 1792 durch das Vermächtniß eines Bürgers Hoffmann ein Waisenhaus gestiftet und für acht Knaben eingerichtet. Durch Ersparnisse und neue Wohlthaten hat sich der Fond der Anstalt so vergrößert, daß jetzt auch sieben Waisenmädchen darin aufgenommen werden konnten. Die feierliche Aufnahme derselben geschah am 3. September dieses Jahres.

(Mit einer Beilage.)

Bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Lissa ist zu bekommen:
Dzieła poetyczne A. St. Naruszewicza, 2 Tomy, brosz 1 Tal. 10 śgr.

Jubiläums-Büchel
sind beim Buchbinder Krzysztofowicz sub Nro. 247. Breslauerstraße, das Exemplar zu 21 Gr. poln. broschirt, zu haben.

Bekanntmachung.

Für den Winter 18 26/27. soll der Brennholz-Bedarf für das Bureau des Königlichen Ober-Präsidiums, die Königliche Regierung, das Königliche Consistorium und Schul Collegium mit ungefähr 120 Klaftern Ellern- incl. 10 Klaftern fetten Kiefern-Holzes, im Wege der Entreprise beschafft und die Lieferung dem Mindestfordernden überlassen werden. Zur Licitation ist auf den 15. November c., Vormittags um 11 Uhr im Königlichen Regierungs-Gebäude vor dem Regierungs-Secretair Petzcke der Termin angesetzt, in welchem Bietungslustige zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben hiermit aufgefordert werden.

Der Zuschlag wird unter Vorbehalt unserer Genehmigung ertheilt, und die Licitations-Bedingungen können zu jeder Zeit bei dem Regierungs-Secretair Petzcke eingesehen werden.

Posen den 20. October 1826.

Königl. Preuß. Regierung.

Subhastations-Patent.

Die unter unserer Jurisdiktion im Posener Kreise belegenen, und zur Ludovika von Sczutowskaschen Concurs-Masse gehörigen Güter Kiekrz und Starzyny, welche 1½ Meile von Posen, 2 Meilen von Obornik, 2½ Meile von Samter, 3 Meilen von Obrzycko und 2½ Meile von Murowanna-Goslin entfernt, und nach der im vorigen Jahre gerichtlich aufgenommenen Taxe auf 33,853 Rthlr. 9 sgr. 2 pf. gewürdigt worden sind, sollen auf den Antrag des Justiz-Commissarius Mittelstädt als Curator der v. Sczutowskaschen Masse, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Es sind hiezu die Bietungs-Termine auf
den 11ten Juli cur.,
den 14ten Oktober cur.,
den 16ten Januar 1827,
wovon der letzte peremtorisch ist, jedesmal Vormittags um 9 Uhr vor dem Landgerichts-Assessor Kapp in unserm Partheien-Zimmer angesetzt, zu welchen wir besitzfähige Käufer mit dem Bemerken einladen, daß wenn nicht eintretende rechtliche Hindernisse ein Anderes nothwendig machen, der Zuschlag an den Meistbietenden bei erlegtem Kaufgelde erfolgen wird.

Zugleich werden die ihrem Wohnorte nach unbekannten Realgläubiger, als die Valentin von Zalewskischen Erben, der Heinrich Mathias, Faktor der Deckerschen Handlung, die Constantia geborne von Skorzewska, verehelichte von Zakrzewskaschen Erben, und der Ludwig von Skorzewski, hierdurch öffentlich vorgeladen, ihre Rechte in den anstehenden Licitations-Terminen wahrzunehmen, unter der Verwarnung, daß im Falle ihres Ausbleibens dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt, und nach geschehener Zahlung des Kaufgeldes die Löschung ihrer Forderung auch ohne Produktion der darüber sprechenden Dokumente erfolgen wird.

Die Taxe und Bedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 16. März 1826.

Königl. Preußisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Königl. Friedensgericht macht hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bekannt, daß die bei Schwersenz gelegene, dem Johann Lebrecht zugehörige Windmühle auf ein Jahr und zwar von St. Martini c. bis dahin des Jahres 1827 im Wege einer öffentlichen Licitation verpachtet werden soll.

Zu dieser Verpachtung steht ein peremtorischer Termin auf
den 3ten November cur. Nachmittags um 3 Uhr
in loco Schwersenz vor unserem Deputirten Assessor Hern Tyricki an.

Zum Gebote selbst können nur diejenigen zugelassen werden, welche eine Cautions-Summe von 20 Rthlr. deponiren; die übrigen Licitations-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können übrigens auch zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Der Zuschlag an den Meistbietenden soll sogleich im Termine erfolgen, wenn gesetzliche Gründe keine besondere Ausnahme hievon nothwendig machen.

Posen den 13. Oktober 1826.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Bekanntmachung.

Den 14ten November cur. Nachmittags 3 Uhr und die folgenden Tage sollen die zu dem

G. Bergerschen Weinlager gehörigen Stück-Fässer und Gebinde von verschiedener Größe und Qualität, so wie einiges Hausgeräthe, in dem auf der Wasserstraße hierselbst unter Nro. 184. belegenen Hause meistbietend gegen gleich baare Zahlung veräußert werden, was Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Posen den 23. Oktober 1826.

Königl. Landgerichts-Referendarius v. Studnitz.

Am 1sten k. Mts. um 10 Uhr Vormittags wird die hiesige Provinzial-Bibelgesellschaft den neunten Jahrestag ihrer Stiftung in der evangelischen Kirche auf dem Graben mit einem feierlichen Gottesdienste begehen, und zugleich die Fortschritte des Vereins bekannt machen, auch mehrere Bibeln und neue Testamente an arme Kinder austheilen, so wie an den Kirchthüren Beiträge zu Beförderung der Bibelverbreitung einsammeln.

Alle Mitglieder, Wohlthäter, Förderer und Gönner unserer Anstalt werden zur Theilnahme an dieser Feier ergebenst eingeladen.

Posen den 23. Oktober 1826.

Die Direktion der Provinzial-Bibel-Gesellschaft.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann in meiner Handlung als Lehrling ein Unterkommen finden.

Posen den 27. Oktober 1826.

C. B. Kaskel.

Oberländische St. Georgia-Baumwolle, prima Sorte, in Ballen von circa 2½ bis 3 Centner,
weißen nordamerikanischen Rumm in Stücken von circa 2 Oxhoften,
Südseethran, hellgelber Farbe, in Gebinden von 6 bis 14 Centner
billig zu haben bei

Isaac Salingre successores in Stettin.

Die Auktion des Herfurtschen Nachlasses, wird Montags, den 30. October

im Hôtel de Saxe

fortgesetzt. Ahlgreen.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich einen neuen Transport von großen Türkischen Nüssen, wie auch Datteln erhalten, und solche zum billigsten Preise zu haben sind bei

Joseph Verderber, am alten Markte Nro. 82. bei Hrn. Schimmel.

Da ich von vielen meiner Freunde in Erfahrung gebracht, daß Unberufene die Unwahrheit ausgestreuet haben, als würde ich meine Handlung aufgeben, so zeige ich dahero öffentlich hiermit an, daß dies völlig unwahr ist, und ich meine Handlung in meinem Hause Nro. 94. am alten Markte nicht nur fortsetzen werde, sondern ich empfehle mich hiermit den hohen Herrschaften und geehrten Publikum zu Ihren fernern Wohlwollen besonders jetzo, da ich meine moderne Pariser Damen-Putz-Waaren so eben erhalten habe, und verspreche dagegen mit den billigsten Preisen aufzuwarten.

Carl Friedr. Baumann.

Meinen geehrten Gönnern und Freunden, welche mich fernerhin mit ihren gütigen Aufträgen beehren wollen, mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich meine Wohnung vom Markte in die Breslauer Straße Nro. 238. an der Taubenstraßen-Ecke verlegt habe.

W. G. Stechebahr, Gold- und Juwelen-Arbeiter.

Künftigen Montag den 30. Oktober — zum Abendessen — Schmor-Enten und Teltauer Rüben bei Friebel I. in St Domingo.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 23. Octbr. 1826.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rtl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen	1	10	—	1	11	4
Roggen	1	—	—	1	1	4
Gerste	—	25	—	—	26	—
Hafer	—	20	—	—	21	—
Buchweizen	—	22	6	—	26	4
Erbsen	1	5	—	1	7	6
Kartoffeln	—	9	—	—	11	4
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	22	6	—	25	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	3	5	—	3	10	—
Butter 1 Garnietz oder 8 U. Preuß.	1	15	—	1	16	4